Neue Hispinen der Alten Welt (Coleoptera: Chrysomelidae: Hispinae)

Von **M. Würmli**, Tutzing

Abstract

The species *Callispa fraudulenta* n. sp., *Callispa simillima* n. sp. (both Philippines), *Gonophora blandula* n. sp. (Sumatra) and *Prionispa heruka* n. sp. (Assam) are described. The author gives a key to the blue philippine species of *Callispa* with laterally broadened elytra.

Unter den unbestimmten Beständen verschiedener Museen, die ich 1975 bearbeitete, befanden sich auch die Arten, die ich im folgenden beschreibe. Die Gattung *Callispa* ist mit zwei neuen Arten vertreten. Ich habe in dieser Gattung vor einem Jahr erstmals mit der Untersuchung des Aedeagus begonnen und sehr befriedigende Resultate erzielt. Bisher galt ja innerhalb der Hispinae das Axiom, daß der Aedeagus keine Unterscheidungsmerkmale bietet. Ich habe in dieser Hinsicht nun alle Triben untersucht und bin zu folgenden allgemeinen Ergebnissen gelangt: Je einfacher die äußere Morphologie, um so eher ist der Aedeagus spezifisch ausgebildet. Die Umkehrung dieser Regel gilt voll und ganz: Die Hispini mit ihren mannigfaltigen Dornen haben alle den gleichen Aedeagus. Besonders wichtig dürfte die Genitaluntersuchung bei den schwierigen Callispini, Cryptonychini und Gonophorini werden. Bei den Botryonopini ist die Mannigfaltigkeit nicht so groß, obwohl einzelne spezifische Formen vorkommen.

Callispa simillima n. sp. (Abb. 5)

Material: 1 ♂ (Holotypus) und 5 ♂ und 4 ♀ (Paratypen) von der Insel Leyte, Philippinen, J. Helfer leg., March 1945. Holotypus und 6 Paratypen im American Museum of Natural History New York, 3 Paratypen im Museum Frey, Tutzing.

Die neue Art steht den ebenfalls philippinischen Arten *C. cumingii* und *C. fallax* sehr nahe. Im folgenden gebe ich nur die Unterschiede zu *C. cumingii* an:

Körperlänge ♂: 4,3—4,9 mm, ♀: 5,0—5,6 mm.

Fühler breiter und kürzer (1,6—1,8 mm lang), das 3. Fühlerglied sehr breit (0,15—0,16 mm), wenig länger als breit (L/B = 1,20—1,54, $\bar{x}$ = 1,35), die nachfolgenden Glieder gedrungener als bei *C. cumingii.*

Spitze des Aedeagus (Abb. 5) nicht abgesetzt, nur einen kleinen, gerundeten Aufsatz darstellend, ohne winklige Einbuchtung.

Abdomen gelb- bis rotbraun.

Von den Philippinen kennen wir bisher 5 dunkelblaue *Callispa*-Arten, die ein breites, abgesetztes, unregelmäßig punktiertes Seitendach besitzen, nämlich *C. cumingii, fallax, picitarsis, simillima, undulata.* Die Unterschiede zwischen *C. fallax* und *C. cumingii* sind gering, aber konstant. Es sind keine Sexualdimorphismen, wie ich anfänglich glaubte. Die genannten 5 Arten lassen sich mit folgender Tabelle auseinanderhalten:

1. Seitenrand des Halsschildes gewellt, mit 5—6 gröberen Einkerbungen versehen (Abb. 1). Körperlänge 4,3—4,7 mm, Körperlänge/Körperbreite = 1,87, 3. Fühlerglied L/B = 1,73. Abdomen rotbraun. **C. undulata** Uhmann, 1933

— Seitenrand des Halsschildes glatt, ohne Einkerbungen. 2

2. Körper schlanker, L/B = 1,90—2,0. Körperlänge 5,0—5,5 mm, 3. Fühlerglied L/B = 1,75—1,85. Abdomen rotbraun. Aedeagusspitze nur wenig abgesetzt (Abb. 2). **C. picitarsis** Uhmann, 1931

— Körper breiter, L/B = 1,6—1,7. 3

3. Fühler schlanker, 3. Glied L/B = 2,10—2,40, $\bar{x}$ = 2,24. Abdomen rotbraun oder schwarz. Körperlänge ♂ 5,0—5,3 mm, ♀: 5,9—6,0 mm. Aedeagusspitzchen abgesetzt (Abb. 3), an der Stirnseite eine Spur stärker gewölbt als bei *C. cumingii.* **C. fallax** Uhmann, 1931

— Fühler viel breiter, 3. Glied L/B = 1,2—1,8. 4

4. Fühler länger (1,8—2,1 mm), 3. Glied L/B = 1,47—1,77, $\bar{x}$ = 1,64, Körperlänge ♂: 5,4 mm, ♀: 5,4—6,3 mm. Aedeagusspitze abgesetzt (Abb. 4, Abb. 6 Seitenansicht), mit Winkel. **C. cumingii** Baly, 1858

— Fühler kürzer (1,6—1,8 mm), 3. Glied L/B = 1,20—1,54, $\bar{x}$ = 1,35, Körperlänge ♂: 4,3—4,9 mm, ♀: 5,0—5,6 mm. Aedeagus ohne winklig abgesetzte Spitze (Abb. 5), Spitze nur schwach vorgezogen. **C. simillima** n. sp.

Callispa fraudulenta n. sp. (Abb. 7)

Material: 1 ♂ (Holotypus) und 61 Paratypen von der Insel Leyte, leg. J. Helfer, March 1945 (Holotypus und 47 Paratypen im American Museum of Natural History New York, 15 Paratypen im Museum Frey, Tutzing); 4 Paratypen, Insel Leyte, San José, Eugene Ray leg., october-november 44, im Museum Chicago; 1 Paratypus von Leyte, Tacloban, leg. W. Schultze, im Museum Frey.

Uhmann (1933) hatte anhand von Exemplaren, die Schultze gesammelt hatte, bereits erkannt, daß die Tiere von Leyte etwas anders aussehen als die weitverbreitete *C. flavescens* Weise, 1911. In der Tat steht die neue Art der *C. flavescens* sehr nahe und unterscheidet sich durch folgende Merkmale:

Fühler viel breiter, gedrungener, 3. Glied L/B = 1,23—1,50 $\bar{x}$ = 1,36, bei *C. flavescens* sind die Werte L/B = 1,74—2,10, $\bar{x}$ = 1,90.

In der Färbung ist nur ein geringer Unterschied festzustellen. Der Halsschild ist bei allen Exemplaren dunkler als die hellen Flügeldecken gefärbt. Bei *C. flavescens* ist der ganze Körper so dunkel wie der Halsschild von *C. fraudulenta,* kein Kontrast zwischen Halsschild und Decken.

Der Körper ist ovaler, stärker gerundet, Seiten stärker gebogen, Körperlänge/Körperbreite = 1,73—1,82, $\bar{x}$ = 1,76, bei der schlankeren *C. flavescens* liegen die Werte bei L/B = 1,84—1,91, $\bar{x}$ = 1,88.

Der Aedeagus ist in der Aufsicht (Abb. 7) regelmäßig oval, bei *C. flavescens* liegt die größte Breite nahe der Spitze (Abb. 8). Bei *C. fraudulenta* ist der Aedeagus zum Spitzchen hin mit einem Winkel von ungefähr 120° zugespitzt, bei *C. flavescens* ragt das Spitzchen aus dem geraden (180°) Vorderrand. Von der Seite gesehen sind die Aedeagi der beiden Arten identisch (Abb. 9), aber von dem anderer *Callispa*-Arten doch deutlich unterschieden (cf. Abb. 7, *C. cumingii*).

Die angegebenen Werte für die Verhältnisse Länge/Breite (Körper, 3. Fühlerglied) sind scharf. Beide Werte sind stets miteinander korreliert, so daß es bei keinem Exemplar zu Zweifeln an der Artzugehörigkeit kommen kann. Uhmann (1933) sah in der Rundung der Schulter einen Unterschied. Ich kann ihn aber nicht bestätigen.

C. fraudulenta scheint auf der Insel Leyte die *C. flavescens* zu vertreten. *C. flavescens* kommt auf Leyte nicht vor. Beide hier beschriebenen Arten, *C. simillima* und *fraudulenta,* sind gewiß aus den weitverbreiteten und häufigen *C. cumingii* und *flavescens* entstanden. Daß dies beidesmal auf der Insel Leyte geschehen ist, mag ein Zufall sein. Doch ist es gut, die Frage im Auge zu behalten.

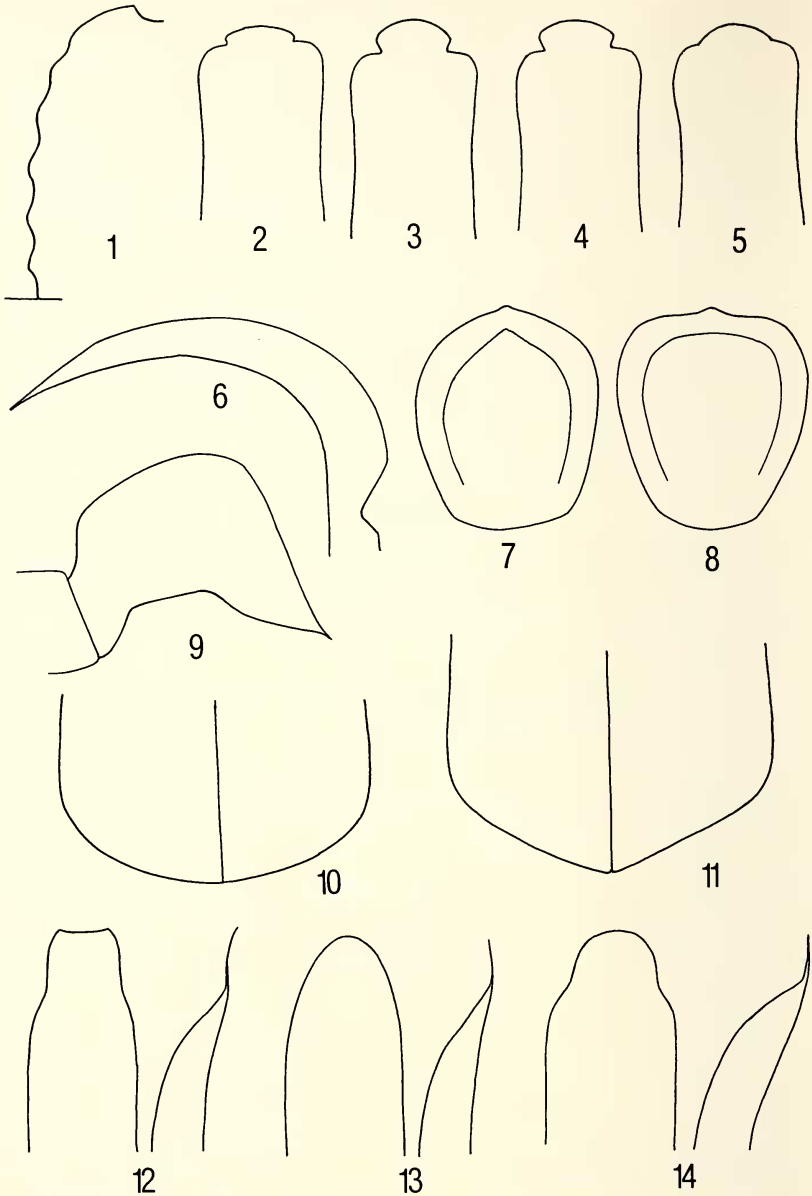

Abb. 1—14: 1. *Callispa undulata* Uh., Halsschildseitenrand. 2—5. Aedeagusspitze von 2. *C. picitarsis* Uh., 3. *C. fallax* Uh., 4. *C. cumingii* Baly, 5. *C. simillima* n. sp. 6. *C. cumingii* Baly, Aedeagus, Seitenansicht. 7. *C. fraudulenta* n. sp., Aedeagusspitze, Aufsicht. 8—9. *C. flavescens* Weise, 8. Aedeagusspitze, Aufsicht, 9. Aedeagus, Seitenansicht. 10. *Gonophora aemula* Gestro, Flügeldeckenende. 11. *G. haemorrhoidalis* (Weber), Flügeldeckenende. 12—14. Aedeagusspitze, dorsal und lateral von 12. *G. haemorrhoidalis*, 13. *G. blandula* n. sp., 14. G. *aemula*.

Gonophora blandula n. sp. (Abb. 13)

Material: 1 ♂ (Holotypus), 1 ♀ (Paratypus), Indrapoera, coté ouest de Sumatra, im Museum Frey, Tutzing.

Die neue Art ist *G. haemorrhoidalis* und *G. aemula* nächstverwandt. Die 3 Arten lassen sich wie folgt trennen:

1. Hinterende der Flügeldecken regelmäßig abgerundet (Abb. 10). 2. Costa auf den Flügeldecken nicht unterbrochen, bei *G. aemula* sehr flach, aber nicht unterbrochen. Aedeagusspitze abgerundet (Abb. 13—14). 2

— Hinterende der Flügeldecken zugespitzt, Hinterrand nicht regelmäßig gebogen (Abb. 11). 2. Costa in der Mitte unterbrochen. Aedeagus mit langer, abgestutzter, leicht ausgerandeter Spitze (Abb. 12). **G. haemorrhoidalis** (Weber, 1801)

2. Rippen der Flügeldecken hoch, scharf; die Querfältchen, die ein Punktpaar einschließen, ebenfalls hoch, wie bei *G. haemorrhoidalis* ausgebildet. Halsschild viel weniger punktiert und skulptiert. Aedeagus kontinuierlich zugespitzt (Abb. 13). **G. blandula** n. sp.

— Rippen der Flügeldecken sehr flach, Querfältchen ebenso. Halsschild mit starker Skulptur. Aedeagus nicht kontinuierlich zugespitzt, sondern vor der Spitze deutlich eingeschnürt (Abb. 14). **G. aemula** Gestro, 1897

Ergänzende Beschreibung im Vergleich zu *G. aemula:* Form des Halsschildes praktisch identisch, Rand weniger ausgeprägt, weniger wulstig, Skulptur deutlich feiner und weniger großflächig: Das Gebiet der Vorderecken und der Seiten (abgesehen von der gattungstypischen, flachen, V-förmigen Senke) glatt, ohne Skulptur, bei *G. aemula* ist die ganze Halsschildseite grob skulptiert. Färbung: Kopf, Beine, Halsschild, Unterseite und 1. Viertel der Flügeldecken rotbraun, Fühler etwas dunkler. Die hinteren 3 Viertel der Flügeldecken dunkelbraun bis schwarz.

Prionispa heruka n. sp. (Abb. 15—17)

Material: 1 Ex., Holotypus, „Above Tura, Garo Hills, Assam, 3500 bis 3900 ft., 15. VII.—30. VIII. 17, Zoolog. Survey India". Der Holotypus befindet sich im British Museum (NH).

Länge 6,2 mm.

Färbung: Beine, 1.—7. Fühlerglied dunkelgelb, Rest in einem unbestimmten, dunkleren Rotbraun. Die Seiten des Halsschildes und die glatte

Mittellinie sowie die Rippen der Flügeldecken schwärzlich. Flügeldecken ziemlich glänzend, gegen hinten allgemein dunkler werdend.

Kopf: Stirn zwischen den Fühlern verlängert, der Fortsatz reicht bis zum Ende des 1. Fühlergliedes. Stirn mit vielen, tief eingestochenen Punkten (Abb. 15).

Fühler: Körperlänge/Fühlerlänge = 3,0. Fühler gedrungen, Längenverhältnisse der einzelnen Glieder 9:11:17:11:9:8:10:7:7:7:9, 1. Glied etwas länger als breit, L/B = 1,1, die 4 letzten Fühlerglieder sehr eng aneinanderliegend, Grenzen schwer zu sehen, gelb behaart, dunkler als die 7 basalen Glieder, kaum verbreitert, B_{10}/B_3 = 1,1.

Halsschild L/B = 0,88, gegen vorne leicht verengt, Seiten gerandet, Vorderwinkel zahnförmig ausgezogen, davor steht an der Seite noch ein weiterer, ungefähr rechtwinkliger Zahn (Abb. 16). Hinterecken sehr spitz gezähnt, Zähnchen nach vorne gerichtet, davor ist der Halsschild leicht eckig erweitert. Scheibe gleichmäßig, grob, tief und dicht punktiert, im mittleren

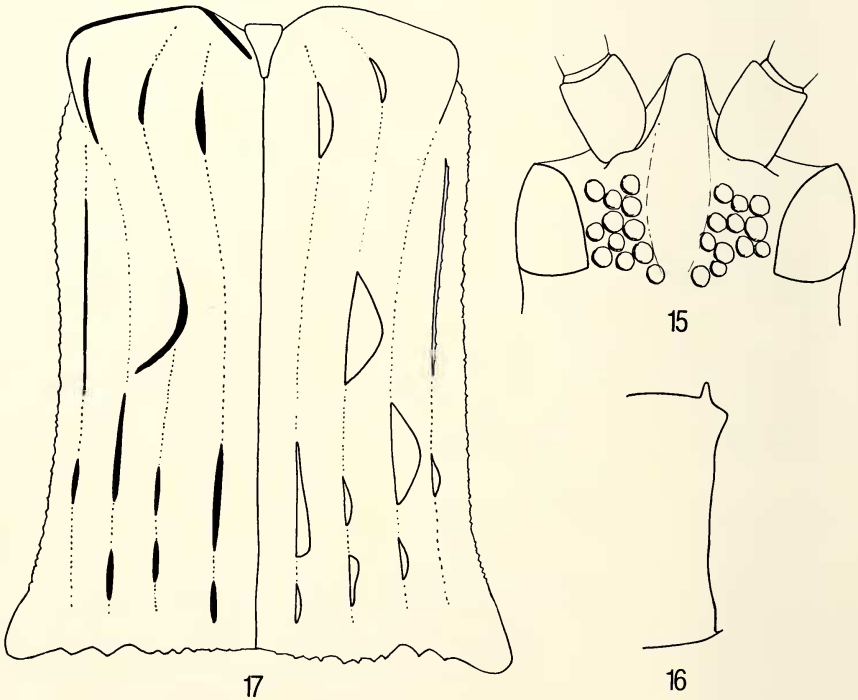

Abb. 15—17: *Prionispa heruka* n. sp., 15. Kopf, 16. Halsschildseitenrand, 17. Flügeldecken, Erhebungen der linken Flügeldecke in Aufsicht, rechts umgelegt.

Drittel bleibt eine unpunktierte, glatte Mittellinie, sonst keine Depressionen. Halsschild mit breitem wulstigem, glattem Basalrand, der an den Seiten auch die eckige Erweiterung vor den Hinterecken bildet.

Scutellum lang, zungenförmig, mit runder Mittelfurche.

Flügeldecken (Abb. 17) mit folgenden Erhebungen: II 1, 4, 5, IV 1, 2, 4, 5, VI 3, 5, VIII 3, 4. Die Erhebungen sind stark, wulstig, ihre Höhe ist auf der rechten Flügeldecke (Abb. 17) eingezeichnet. Flügeldecken gegen hinten nicht stark verbreitert, distale Breite / basale Breite = 1,3. Seitenrand der Flügeldecken unregelmäßig gezähnt-krenuliert, dies viel stärker als etwa bei *Pr. himalayensis* Maulik, 1915 (siehe auch p. dieses Bandes), Eckzahn vorspringend, abgerundet, oben gewölbt, sein Rand ganz, Hinterrand in der Nähe des Eckzahns sehr grob und unregelmäßig krenuliert, in der Nähe der Naht feiner krenuliert und gezähnt. Punktierung der Flügeldecken grob, tief eingestochen.

Beine: Klauen mit einem breiten Haftzahn.

Die neue Art ist mit der *Pr. champaka* Maulik, 1919 am nächsten verwandt. Zu dieser Art gelangt man auch, wenn man nach der Tabelle von Maulik (1919) bestimmt. Bei der neuen Art ist die Hinterecke der Flügeldekken allerdings nicht in einen scharfen Zahn ausgezogen.

Dank

Sharon L. Shute (London), Lee H. Hermann und Dr. R. Wenzel danke ich herzlich für die Ausleihe des Materials.

Zitierte Literatur

Uhmann, E., 1933: Neues über philippinische Hispinen. — Fol. zool. hydrobiol. Riga 5: 56—77.

Maulik, S., 1919: Coleoptera. Chrysomelidae (Hispinae and Cassidinae). Fauna Brit. India, London, 439 p., 130 figs.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Marcus Würmli, Museum G. Frey,
Hofrat-Beisele-Straße 8, 8132 Tutzing, BRD.